

**Katrin Biebighäuser: Fremdsprachenlernen in virtuellen Welten. Empirische Untersuchung eines Begegnungsprojekts zum interkulturellen Lernen**

Narr Verlag, Tübingen 2014, 473 S., 69,00 € (Gießener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik)

Katrin Biebighäuser im Jahr 2014 erschienene Monographie untersucht landeskundliche Begegnungen zwischen Germanistikstudierenden der Universität Wrocław und DaF-Studierenden der Universität Gießen in der virtuellen Welt Second Life. Sie untersucht ausgewählte Aspekte des Fremdsprachenlernens in dieser besonderen, virtuellen Umgebung. Das Buch ist die leicht gekürzte Fassung ihrer Dissertationsschrift zur Promotion an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Die qualitative, explorative Studie besteht aus drei Teilen (I. Theoretische Basis, II. Methodisches Vorgehen, III. Auswertung der Daten) mit insgesamt neun Kapiteln, einem umfangreichen Literaturverzeichnis mit 374 Einträgen, einem Abbildungs- und Datenverzeichnis sowie einem sechsseitigen Datenanhang.

Zunächst stellt die Vfn. in Teil I der Arbeit überblicksartig und narrativ Grundkonzepte des interkulturellen Lernens und der Landeskunde (Kap. 3) sowie des Fremdsprachenlernens mit digitalen Medien (Kap. 4) dar. Die Beschäftigung mit dem

Kulturbegriff, der Historie von Ansätzen der Landeskunde-Vermittlung und des interkulturellen Fremdsprachenunterrichts (FSU) sowie die Beschäftigung mit Konzepten des historischen Lernens im FSU führen zu dem Fazit, dass Erinnerungsorte als Modell des historischen landeskundlichen Lernens dienen können (Kap. 3.4). In der Auseinandersetzung mit dem Fremdsprachenlernen mit digitalen Medien und dem kooperativen Lernen in der virtuellen Welt Second Life geht Biebighäuser davon aus, dass sich auch virtuell dargestellte Erinnerungsorte zur Beförderung historisch geleiteten, interkulturellen Lernens eignen. Die zentrale Forschungsfrage der Untersuchung lautet: „Welches Potential bieten virtuelle Welten für das landeskundliche Lernen und welche besonderen Herausforderungen dieses Mediums müssen berücksichtigt werden?“ (18) Die Vfn. stellt insgesamt zwölf untergeordnete Fragen, von denen jede allein bereits das Potential für eine empirische Untersuchung hätte. Diese Fragen betreffen die Zusammenarbeit der Gruppen, die Rolle der virtuellen Welt, die Rolle der Aufgabenstellung und Aufgabebearbeitung, die Spezifika der angebotenen Kommunikationskanäle Voice-Chat und Text-Chat sowie das landeskundliche bzw. interkulturelle Lernen als solches. Auf die Beantwortung der Fragen in Teil III der Arbeit wird unten eingegangen.

Teil II des Buches, der 48-seitige Methodenteil der Untersuchung, verdeutlicht die Herausforderungen einer projektbasierten qualitativen Studie, für die es noch wenige Vorbilder zu geben scheint. Insgesamt sorgt dieser Teil für Transparenz in Bezug auf die forschungsmethodischen Entscheidungen der Vfn., die auch in die Durchführung des Second-Life-Begegnungsprojekts involviert war. Wichtig erscheint die Reflexion der verschiedenen, sich überschneidenden Rollen der Vfn. im Verlauf der Untersuchung. Es wurde eine Vielzahl verschiedener Daten erhoben (Bildschirmaufnahmen mit Text-Chat und Audio der Begegnungssituationen in Second Life, Fragebögen, Lerntagebücher; 157), die mit Hilfe qualitativer Inhaltsanalysen sowie mit der dokumentarischen Methode ausgewertet wurden (168 f.). Der Schwerpunkt der Analysen lag auf den Bildschirmvideos (inklusive Text-Chat und Voice-Chat) von insgesamt vier Gruppentreffen zwischen Gießener und Wrocławer Studierenden, reduziert auf drei Fokusgruppen aus dem Projekt.

Teil III, der mit 250 Seiten umfangreichste Teil der Arbeit, wertet die erhobenen Daten aus

(181 ff.), wobei hier die dichte Beschreibung der Zusammenarbeit der Gruppen den größten Teil einnimmt (Kap. 6). Den Auswertungskapiteln 6, 7 und 8 ist jeweils eine eigene theoretische Einführung vorangestellt, die den Theorie-Teil der Arbeit ergänzt und das Verständnis der Datenanalysen und -interpretationen erleichtert. In Kap. 9 (419 f.) werden die zentralen Ergebnisse der Untersuchung knapp zusammengefasst und die anfangs gestellten Fragen beantwortet.

Durch die dichte Beschreibung ausgewählter Begegnungssituationen in Second Life werden diese gut nachvollziehbar. Die Zusammenarbeit der Gruppen erfolgt nach Mustern, in denen Gruppenfindungsprozesse, Gruppenführung, Rollenverteilung und Interaktionen miteinander zusammenhängen und die sich in der virtuellen Welt nicht erheblich von anderen Gruppenarbeitsprozessen unterscheiden. Beeinflussende Kontextfaktoren auf die Zusammenarbeit in den Gruppen leitet Biebighäuser aus der Analyse ab (Kap. 7; 319 f.). Diese sind die spezifische Verwendung der begleitenden Kommunikationskanäle Voice-Chat und Text-Chat, die sowohl quantitativ als auch qualitativ analysiert werden. Hinzu kommt die Analyse des Umgangs der Lernenden mit den Aufgabenstellungen zu den jeweiligen Begegnungstreffen, mit der Rolle der in Second Life verwendeten Avatare sowie der Rolle der virtuellen Welt als eigener Begegnungsort und als Ort, in dem Material für das landeskundliche Lernen zur Verfügung gestellt wird. In Kap. 8 befasst sich die Vfn. spezifisch mit der Analyse des Potentials dieses Projekts für das landeskundliche Lernen und situiert es zwischen interkulturellem und historischem Lernen, allerdings mit der Einschränkung, dass die Erwartungen an die erfolgten Lernprozesse nur zum Teil erfüllt wurden und diese nur in Grundzügen stattfanden (390 f.).

Beim Lesen der interessanten Beschreibungen entsteht der Eindruck einer Defizitorientierung, wohingegen doch das Potential einer explorativen Studie gerade darin liegt, positive Aspekte herauszuarbeiten und gelungene Lernprozesse abzubilden. Insgesamt bleiben die Fragen nach dem Potential virtueller Welten für interkulturelles Lernen im Fremdsprachenunterricht weitgehend offen – zu divers sind die Fragestellungen der Untersuchung, zu verwoben die einzelnen thematischen Stränge, zu unklar die Rolle des Mediums im untersuchten Projekt. Die Ergebnisse der mit großem Aufwand vorgenommenen Datenerhebung, -aufbereitung und -analyse sind letztlich ernüchternd. Während der

Theorieteil überwiegend narrativ-deskriptiv und wenig kontrovers chronologisch beschreibt, entsteht der Eindruck, dass die Vfn. möglichst viele Themenbereiche in die Exploration der Untersuchung einbeziehen wollte. Dies geht leider an mancher Stelle zu Lasten der Tiefe der Auseinandersetzung. Das Innovative der Arbeit, die Analyse von Bildschirmvideos aus der Arbeit in einer offenen virtuellen Lernumgebung, steht leider nicht im Vordergrund des Buches. Ebenso wenig ist das zentrale Element der virtuellen Erinnerungsorte klar herausgearbeitet. An einigen Stellen ist der Text wenig pointiert und redundant. Wichtige Beiträge zum Lernen in Projekten wurden nicht wahrgenommen, sie hätten möglicherweise an mancher Stelle zur Präzision beitragen können.

Dennoch ist das Buch für Lesende, die an kollaborativen Medienprojekten im Fremdsprachenunterricht interessiert sind, eine Fundgrube, vor allem in Bezug auf noch offene, interessante Fragestellungen für zukünftige Forschungsprojekte im Anschluss an die in jeder Hinsicht sorgfältige und breit gefächerte explorative Untersuchung.

*Jun.-Prof. Dr. Kristina Peuschel  
Universität Tübingen, Philosophische Fakultät,  
FB 4: Neuphilologie, Deutsches Seminar  
Wilhelmstraße 50, 72074 Tübingen  
kristina.peuschel@uni-tuebingen.de*

# Deutsch als Fremdsprache

## Gebundener Jahrgang 2016 und Einbanddecke



Sie können jetzt den **gebundenen Jahrgang 2016** der Zeitschrift „Deutsch als Fremdsprache“ erwerben. Der Band enthält die Hefte 1 bis 4/2016 inkl. Jahresinhaltsverzeichnis.

53. Jahrgang 2016, € (D) 79,80  
Art.-Nr. 2 1524 6016



Wenn Sie die Ihnen bereits vorliegenden Hefte 1 bis 4/2016 inkl. Jahresinhaltsverzeichnis zu einem Band binden lassen möchten, so können Sie eine entsprechende **Einbanddecke** bei uns bestellen.

53. Jahrgang 2016, € (D) 15,80  
Art.-Nr. 2 1524 8016

**ESV** ERICH  
SCHMIDT  
VERLAG

*Auf Wissen vertrauen*

Bestellungen bitte an den Buchhandel oder: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG · Genthiner Str. 30 G · 10785 Berlin  
Tel. (030) 25 00 85-265 · Fax (030) 25 00 85-275 · [ESV@ESVmedien.de](mailto:ESV@ESVmedien.de) · [www.ESV.info](http://www.ESV.info)